

den Ertrag der Felder und Wiesen. Zum Schlusse wird noch bemerkt, daß „in Sterbenshäufsten oder wenn der Pfarrer krank wird, der Posseltter Pfarrer dem zu Bobenneukirchen zu Hülfe kommen soll.“

Auf Martin Dorn folgte 1586 Johann Kölbel, welcher nach einem Visitationsprotokolle noch 1602 hier Pfarrer war. Bei der Generalvisitation von 1592 wird auch er miterwähnt unter denen, die ihren bisherigen kalvinistischen Anschauungen entsagen mußten. Außer der genannten General-

eine Einnahme von 35 fl. 15 Gr. 5 Pfg. und eine Ausgabe von 11 fl. 5 Gr. 6 Pfg. auf. Auf Kölbel folgte Christoph Werner; wann derselbe angetreten ist, und wie lange er amtiert hat, ist unbekannt.

Eine bewegte, ja drangsalvolle Zeit brach für Posselt an mit dem 30 jährigen Kriege. Während desselben mußten die Bewohner Schreckenstage erleben, wie vor 200 Jahren im Hussitenkriege sie kaum schlimmer gewesen waren. Zur Zeit des Pfarrers Martin Crusius aus Glauchau,



Kirche zu Posselt.

visitation fanden 1599 und 1602 noch Lokalvisitationen durch den Superintendenten zu Delsnitz statt, wovon die Protokolle noch im Hauptstaatsarchive vorhanden sind. Unter 1598 ist da erwähnt, daß die Kirche baufällig gewesen, aber ein Anschlag gemacht worden sei, der sich auf 100 fl. erstreckte. Auch das Dach auf dem Pfarrhause war böß, doch haben die Eingepfarrten sich erboten, dasselbe zu decken. 1602 aber war die Kirche immer noch baufällig, da der Bau wegen großer Armut der Eingepfarrten nicht hatte vorgenommen werden können, zumal auch das Vermögen des Gotteshauses gering war. Die Kirchrechnung wies damals

welcher 1622 hierher kam, wurde die Kirche 1632 „an allen ihren Ornaten beraubt, und viele Eingepfarrte wurden jämmerlich erschossen und niedergemacht.“

Als Nikol Rebhuhn aus Eichigt Pfarrer war, mußte „eine Zeit lang in Ermangelung eines Kelches aus einem Glase gespeist werden,“ bis 1636 durch Frau Juliana von Rokau „ein großer zinnerner Kelch und ein Tellerlein der Kirche verehrt wurde.“

Auf Nikol Rebhuhn folgte 1635 Laurentius Polmann, welcher am XIV. Sonntage p. Trin. eingewiesen wurde. In dankenswerter Weise hat er begonnen, besondere Begebenheiten der Kirch-